

Die eindruckliche "Welt der Kleinen" : Ascomycetentagung in Tramelan = L'impressionnant "monde des plus petits" : rencontres ascomycètes à Tramelan

Autor(en): **Meier, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de
mycologie**

Band (Jahr): **97 (2019)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-935352>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die eindrückliche «Welt der Kleinen»

Ascomycetentagung in Tramelan

PETER MEIER

Was für ein überraschender Exkursionsbeginn für mich als Besucher: Die meisten Kursteilnehmer machen beim Eingang zur La-Doux-Schlucht beim Dorf Cormoret nur ein paar Schritte und schon beginnt die Suche nach den Ascomyceten: an dünnen Ästchen an Büschen, an verdorrten Farnstauden, im letztjährigen Laub am Waldboden, am Totholz.

Der Ort scheint perfekt: etwas feucht vom in der Nacht gefallenen Regen; da fühlen sich die kleinen Pilze wohl und zeigen sich denen, die sie zu entdecken wissen, in ihrer ganzen Eigenart.

Grosse Welt in der Kleinheit

Mit einer 10–20-fach vergrössernden Lupe erhält man Gewissheit, ob die kleinen unscheinbaren Pünktchen wirklich Pilzfruchtkörper sind. Sorgfältig wird das Ästchen zurechtgeschnitten – mit einer Baumschere, die nebst Sackmesser und Lupe zur Exkursions-Grundausrüstung gehört. Auch Fotoapparate – mit oder ohne Stativ – sind auszumachen. Der Fund wird sorgfältig in eine Kunststoffschachtel gelegt, und weiter geht die Suche nach den Winzlingen, die nachmittags studiert werden.

Jede Entdeckung löst eine positive Reaktion aus, man zeigt sie der Kollegin, dem Kollegen; mögliche Namen werden genannt – aber vor allem freut man sich an der Schönheit des Fundes, die durch die Lupe sicht- und erlebbar wird. Ich

werde als Gast einbezogen und erlebe auf für mich grossartige Weise mit, welche Welt sich da in der Kleinheit öffnet!

Eine internationale Gruppe

Die Ascomycetentagung vom 23. bis 26. Mai 2019 wurde zum vierten Mal in Tramelan durchgeführt, und zwar im Centre interrégional de perfectionnement (CIP); geleitet wurde sie von Elisabeth Stöckli (fachlich) und Julia Jenzer (Administration). Die 26 TeilnehmerInnen kamen aus der Deutschschweiz, der Welschschweiz und dem Tessin, aber auch Mykologen aus Deutschland, Frankreich und Holland brachten ihr Wissen kameradschaftlich in die aufgestellte Gruppe.

Elisabeth Stöckli wohnt in den Freibergen, sie kennt die Gegend gut und konnte bei der Auswahl der Exkursionsorte aus dem Vollen schöpfen. So auch an diesem Morgen: Auf dem leicht ansteigenden Weg neben der schnell strömenden, glasklaren La Doux stehen wir plötzlich vor einer senkrechten Kalkfelswand, und aus einem grossen Spalt strömt das Wasser als Flussquelle. Eine eindrückliche Überraschung!

Wasserrauschen, wildes Strömen, frische Luft...

Im Gespräch mit einigen KursteilnehmerInnen erfahre ich viel Persönliches über die Gründe für die Beschäftigung mit den Ascomyceten:

«Für mich ist es Entspannung, Ascomyceten zu suchen und anschliessend zu bestimmen. Dazu geniesse ich, wie hier an diesem wunderbaren Ort, das Wasserrauschen, das wilde Strömen, die frische Luft nach der Regennacht, die Vogelstimmen, die Pflanzen.»

«Ich suche und bestimme Ascomyceten, weil ich gerne etwas mache, was nicht alle tun; ich habe dabei eindrückliche Erlebnisse in der Welt der Kleinen.»

«Das Bestimmen scheint grundsätzlich nicht schwieriger als bei andern Pilzen zu sein – aufgrund der Mikromerkmale braucht es Übung, die richtigen Bücher und Schlüssel zu finden. Hier im Kurs wird man von der Leitung und den erfahrenen Spezialisten sehr gut unterstützt, zum Beispiel beim Erstellen der Präparate und mit Hinweisen, um den richtigen Bestimmungspfad zu finden.»

«Vor einiger Zeit fielen mir auf einem Waldspaziergang am Boden einige Lärchenzapfen auf. Beim genaueren Hinsehen entdeckte ich zwischen den Schuppen einzelne Minipilzchen, die sich beim spätern Bestimmen als Becherlinge entpuppten. Mein Interesse war geweckt, und so nahm's mir den Ärmel hinein.»

«Ich will meine mykologischen Kenntnisse erweitern. Beim Mikroskopieren habe ich Erlebnisse, die mich staunen lassen! Zudem kann ich im Berner Jura meine Französischkenntnisse auffrischen.»



Am Nachmittag stand die Bestimmungsbearbeitung im Zentrum. Der Austausch zwischen den Teilnehmenden war rege, in Zusammenarbeit konnten viele Funde bestimmt werden. Rückblickend meinen die Kursleiterinnen Elisabeth Stöckli und Julia Jenzer: «Die Regenperiode in den Freibergen vor der diesjährigen Tagung wirkte sich positiv auf das Pilzwachstum aus. Die täglichen Exkursionen in der

Umgebung führten die Teilnehmenden in verschiedene Biotope wie Feuchtgebiet, Moor, Waldweide und Schluchtenwald. Die gesammelten Funde wurden nachmittags makro- und mikroskopisch untersucht. Von den 295 Funden wurden einige Arten mehrmals gefunden, schlussendlich konnten 182 verschiedene bestimmt werden. Einige Funde konnten trotz intensivem Studium nirgends

zugeordnet werden. Abends stellten drei Mykologen in Vorträgen ihre Arbeiten vor, so sprach Ludwig Beenken über neue bzw. eingeschleppte Ascomyceten, Michel Hairaud stellte Arten der Atlantikküste vor und Björn Wergen präsentierte bemerkenswerte Funde von Ascomyceten aus Madeira.»

L'impressionnant «Monde des plus petits»

Rencontres Ascomycètes à Tramelan

PETER MEIER • TRADUCTION: J.-J. ROTH

Quelle excursion surprenante pour moi en tant que visiteur: la plupart des mycologues ne font que quelques pas à l'entrée des Gorges de la Doux dans le village de Cormoret et la recherche des Ascomycètes commence: sur des branches sèches, des buissons, sur des fougères fanées, sur le feuillage de l'année dernière qui jonche le sol de la forêt, sur le bois mort.

L'endroit semble parfait: un peu humide, la pluie est tombée pendant la nuit; les petits champignons s'y sentent bien et se montrent à ceux qui savent les découvrir.

Un monde immense dans le vraiment petit

Une loupe grossissante 10–20 fois vous donne la certitude, si les petits points

peu visibles sont vraiment les fructifications d'un champignon. Coupez soigneusement la brindille – avec un sécateur, sorti du sac, et examinez la récolte avec une loupe, ceci pour l'équipement de base. Même l'appareil de photo – avec ou sans trépied – peut être utilisé. La récolte soigneusement placée dans une boîte en plastique et la recherche des minuscules récoltes sera étudiée dans l'après-midi.

Chaque découverte déclenche une réaction positive en la montrant aux collègues, le collègue; des noms possibles sont mentionnés – mais avant tout, on est ravis de la beauté de la découverte, aperçue et examinée à la loupe. Je suis impliqué en tant qu'invité et j'expérimente d'une manière formidable le monde qui s'ouvre dans le petit!

Des mycologues venus de partout

La session Ascomycètes s'est déroulée du 23 au 26 mai 2019 pour la quatrième fois à Tramelan, au Centre interrégional de perfectionnement (CIP). Elle était conduite par Elisabeth Stöckli (secteur technique) et Julia Jenzer (secteur administration). Les 26 participants venaient de Suisse alémanique, de Suisse romande et du Tessin, mais aussi des mycologues d'Allemagne, de France et des Pays-Bas sont venus et ont également apporté leurs connaissances au groupe établi.

Elisabeth Stöckli vit dans les Franches-Montagnes; elle connaît bien la région et a su tirer le meilleur parti du choix des sites d'excursions.

Aussi ce matin, sur le sentier légèrement ascendant à côté de La Doux, une

Elisabeth Stöckli (à gauche) et Julia Jenzer, les organisatrices de la session asco | Elisabeth Stöcklin (links) und Julia Jenzer, die beiden Organisatorinnen

LACHNELLULA SUBTILISSIMA
Weisstannen-Haarbecherchen



rivière limpide et tumultueuse, nous nous trouvons soudainement devant un mur de pierre calcaire vertical et, d'un large espace, l'eau coule comme une source: surprise impressionnante!

Vacarme de l'eau, ruissellement sauvage, air frais ...

Lors de conversations avec des participants à la session, j'apprends beaucoup d'informations sur les raisons de s'occuper d'ascomycètes:

«Pour moi, c'est relaxant de chercher puis de déterminer les ascomycètes. J'apprécie, comme ici cet endroit merveilleux, les bruits de l'eau, les ruisseaux sauvages, l'air frais après la nuit pluvieuse, le chant des oiseaux, les plantes.»

«Je recherche et choisis les ascomycètes parce que j'aime faire quelque chose que tout le monde ne fait pas. J'ai vécu des expériences impressionnantes dans le monde des petits.»

«Déterminer ne me semble pas être plus difficile qu'avec d'autres champignons, à cause des caractères nécessaires pour trouver les bons livres et clés de détermination adéquates. Dans le cadre de ce cours, vous êtes très bien

épaulés par les monitrices, les moniteurs et par des spécialistes expérimentés, par exemple lors de la préparation des réactifs chimiques et avec de bonnes indications pour trouver le bon chemin de détermination».

«Il y a quelque temps, j'ai remarqué au sol quelques cônes de mélèze lors d'une promenade dans les bois. En regardant de plus près, j'ai découvert des champignons miniatures parmi les écailles de la pive qui se sont avérés être des discomycètes quand ils ont été déterminés plus tard. Mon intérêt a été éveillé et donc m'a passionné.»

«Je souhaite élargir mes connaissances mycologiques. En matière de microscopie, j'ai des expériences qui m'étonnent! De plus, je peux rafraîchir mes connaissances du français dans le Jura bernois.»

Dans l'après-midi, le travail de détermination est au centre de toutes les préoccupations. Les échanges entre les participants sont animés et de nombreuses découvertes sont déterminées grâce à la coopération de tous. Rétrospectivement, les instructeurs Elisabeth Stöckli et Julia Jenzer donnent leurs avis. «La saison

des pluies dans les Franches-Montagnes avant la session de cette année a eu un effet positif sur la croissance des champignons. Les excursions quotidiennes dans la région ont amené les participants à prospecter divers biotopes tels que les zones humides, les prés maigres et les pâturages forestiers, ainsi que les gorges. Les résultats recueillis ont été examinés aux niveaux macro et microscopique lors des après-midis. Sur les 295 découvertes, plusieurs espèces ont été récoltées à plusieurs reprises. Enfin, 182 espèces différentes ont pu être déterminées. Certaines découvertes n'ont pu être déterminées, malgré des études intensives. Dans la soirée, trois mycologues ont présenté leurs travaux lors de conférences. Ludwig Beenken a parlé des ascomycètes nouveaux ou exotiques, Michel Hairaud a présenté des espèces de la Côte Atlantique et Björn Wergen a présenté des découvertes remarquables d'ascomycètes de l'île de Madère.»

OPHIOCORDYCEPS FORQUIGNONI



MAX DANZ